

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Disputatio Theologica Solennis De Termino Salutis  
Humanae Peremptorio**

**Neumann, Johann Georg  
Green, Georg Sigismund**

**Vitembergae, 1700**

§. V

**urn:nbn:de:bsz:31-105555**

ulli mortalium revelatum esse, statuunt: Dieses gehöret unter die Geheimnisse der göttlichen Kriegs-Cangelley / wie weit oder nahe / Gott einem jeden seinen terminum peremptorium, nach welchen kein weiterer Vorzug gegeben werden soll / bestimmet. *D. Spen. l. c.* Und ob Gott viele Sünder / bis zur Stunde ihres Todes / mit seiner Gnade begleite / so hat er verborgene Ursachen / und wird niemand erweisen / daß er solches allen Sündern thue. *M. B. p. 309.* Hinc subinde dicitur, die in Gottes Rath bestimmte Zeit / die in Gottes geheimen Rath verfloßene Gnaden Zeit. *p. 159.*

## §. V.

Cum itaque tam abstrusum, atque reconditum sit hoc, de termino peremptorio, decretum DEI, mirum non est, quod nec definire tempus queant, quo elapsus ille sit, nec individua designare, quibus per hunc terminum fores gratiæ occlusæ sint, nec ipsa describere delicta, quibus admissis, causa cadant, & peremptorie condemnentur. Modo enim de hominibus, qui venialiter peccant: modo de securis, induratis item & excæcatis, loquuntur: modo de semel iterumque lapsis generatim differunt, nec quicquam de his, more Pyrrhonicis definiunt. Dieses ist ein Stück der Wachsamkeit / immer acht darauff zu geben / wenn Gott mit guten Gedanken bey uns einspreche / und damit zeige / er wolle guts in uns wirken / damit wirs nicht veräumen / (si qui bonis motibus non semper indulget, per terminum iudicii divini, à gratia excluditur) und sie nachmah / aus seinem Gericht / nicht wieder erlangen. *D. Spen. Leb. Pfl. p. 306.* Es kan dahin kommen / wie *Prov. 1, 24.* und ferner stehet / daß die Zeit der Gnaden aus sey / und die Gottlosen / so göttliche Gnade lange gespottet / wo sie nun das Unglück trifft / zwar umb Hülf und Gnade ruffen / aber nicht erhöret werden. *Idem Bus-Pr. l. c.* Wo der Mensch / oder eine Gemeine / eine zeitlang Gottes freventlich gespottet / und

und in böshofftigen Sünden fortgefahren ist / da nunmehr die die Zeit vorüber ist / die er ihm gesetzt hatte / wie lange er ihm zusehen wolle: so spricht er gleichsam in seinem Gericht das Urtheil / daß er sie in die Verstockung überlassen wolle / und damit ziehet er seine Gnade von ihnen ab / die sie sonst noch einiger massen von der Boshheit zurück gezogen hätte. *Idem Glaub. L. p. 1025.* Ich halte darvor daß die Busse der Gefallenen / (*sic de quibuscunque lapsis id asserit*) da einer aus dem würcklichen Stand des göttlichen Zorns / zur Gnade bekehret wird / bey einem Menschen so gar zu oft nicht wiederholet werde. *Idem Glaub. Lehr p. 805.* Ob Gott die Sünder ins gemein läßt erinnern / und die Straffe vorsagen / so ist doch bey ihm eine gewisse Zeit benennet / nach welcher Verfließung es mit dem frechen Sünder (*Ergo proæreticis peccatoribus promiscue gratiam præcludit*) dahin kommen kan / daß ihm nicht mehr zu helfen stehet. *M. B. p. 108.* De induratis atque excæcatis integro capite agit c. XIV.

## §. VI.

Roganti autem, annon tanta sit gratia & misericordia divina, ut velduret per totum vitæ tempus, vel, si peccator ea excidat, ut recuperari possit, hominique dolenti, & Christi Meritum amplectenti, semper parata sit? negant illud Dissidententes, nec conversionis gratiam, quam semel iterumque & sæpius rejecerit peccator, toties iterari concedunt: quinimo ne *assistentem* quidem *gratiam*, qua duci ad penitentiam possit, etiam superesse. Ob wohl ordentlich die Zeit der Gnaden und also auch die Busse wehret / so lange wir hier in dieser Welt leben / so sind doch Gottes Gerichte auch gerecht / wunderbahr und verborgen. Wie wir an dem Pharaon das Exempel haben / der sich in seiner Verstockung darnach nicht mehr retten kondte. Also sagt Paulus Phil. II, 13. **GOTT** wircket das Wollen und Vollbringen / nach seinen Wohl-